

# Falstaff



Lyrische Komödie von Giuseppe Verdi



# Die Handlung

## 1. Akt

Im Gasthof ‚Zum Hosenband‘ beschuldigt Dr. Cajus Falstaff und dessen Diener Bardolph und Pistol, ihn ausgeraubt zu haben. Er wird jedoch durch ein Scheinverhör der Lächerlichkeit preisgegeben und schwört sich, künftig auf besseren Umgang zu achten. Um seiner notorischen Geldnot abzuhelfen, hat Falstaff einen Plan: Er hat Liebesbriefe an zwei verheiratete Frauen von Windsor, Alice Ford und Meg Page, geschrieben und hofft, über diese auch an das Vermögen ihrer Ehemänner zu kommen.

Als Bardolph und Pistol sich unter Hinweis auf ihre Ehre weigern, die Briefe zu überbringen, beauftragt Falstaff seinen Pagen damit. Bevor er seine Diener davonjagt, erklärt er ihnen, was er von ‚Ehre‘ hält. – Im Garten zwischen ihren Häusern lesen sich Alice und Meg entrüstet gegenseitig die an sie adressierten gleichlautenden Liebesbriefe Falstaffs vor. Gemeinsam mit Alices Tochter Nannetta, die zwischendurch immer wieder ungeniert mit dem jungen Fenton flirtet, und der Freundin Mrs. Quickly wird ein Racheplan ersonnen: Quickly soll Falstaff zu einem Stelldichein in Alices Haus einladen, wo man ihm dann die Ankunft des eifersüchtigen Ehemannes vorspielen will. Bardolph und Pistol klären Mr. Ford derweil über Falstaffs Pläne auf und dieser schmiedet eigene Rachepläne: Verkleidet will er Falstaff besuchen, um ihm auf die Schliche zu kommen. Die Gruppen belauern sich argwöhnisch gegenseitig, während Fenton von einem Liebesglück mit Nannetta träumt, für welche Ford jedoch mit Dr. Cajus einen vermögenderen Gatten ausersehen hat.

## 2. Akt

Bardolph und Pistol kehren scheinbar reumütig zu Falstaff zurück und kündigen sogleich Damenbesuch an: Mrs. Quickly naht als vermeintliche Liebesbotin und überbringt die Einladung Alices zu einem Stelldichein am Nachmittag, während deren Gatte auf der Jagd sei. Falstaff sagt zu und triumphiert schon, als weiterer Besuch erscheint: Ford gibt sich als ein Herr Quell aus, der Alice Ford vergeblich anschmachtet und Falstaff Geld dafür bietet, wenn dieser Alice erobert, denn ein Fehltritt folge dem nächsten. Falstaff erklärt dem Verdutzten, dass er von Alice bereits eingeladen wurde und gerade im Begriff sei, zu ihr zu gehen. Als er sich im Nachbarzimmer dafür zurecht macht, rast Ford vor Eifersucht und sieht sich schon als gehörnten Ehemann. Dem zurückkehrenden Falstaff spielt er Freude vor und beide verlassen gemeinsam das Wirtshaus. – In der Halle von Fords Haus berichtet Quickly vom Erfolg ihrer Mission. Das Spiel wird vorbereitet und kann sogleich beginnen: Falstaff erscheint bei Alice und geht schnell aufs Ganze, als Meg hereinplatzt und vom eifersüchtigen Ford berichtet. Kurz darauf muss Quickly melden, dass aus Spiel Ernst wurde und Ford tatsächlich mit einer aufgebrauchten Menge nahe. Falstaff kann sich in einer Truhe verstecken, während plötzlich hinter einem Wandschirm ein Kuss zu hören ist. Ford, Cajus und die anderen vermuten dort Falstaff und sind betroffen, als sie Nannetta mit Fenton überraschen. In der Verwirrung beauftragt Alice ihre Diener, den Waschkorb aus dem Haus zu bringen und den Inhalt in die Themse zu kippen.

### 3. Akt

Durchnässt und übellaunig sitzt Falstaff wieder im Gasthaus. Quickly gelingt es tatsächlich, Falstaff nach anfänglicher Abwehr zu einem neuen Stelldichein mit Alice zu überreden, dieses Mal um Mitternacht im Park von Windsor an der alten Eiche, kostümiert als Jäger Herne mit Geweih. Die anderen belauschen amüsiert, wie Falstaff erneut in die Falle tappt. Ford will die Gelegenheit nutzen, um Nannetta mit Dr. Cajus zu verheiraten, was Quickly belauscht. –

Fentons Liebeslied lockt Nannetta im Kostüm der Feenkönigin herbei, worauf die anderen Frauen die Tändelei unterbrechen und eine Änderung der Kostümierung anordnen. Falstaff erscheint pünktlich am vereinbarten Ort und trifft dort nicht nur auf Alice, sondern auch auf Meg, doch beide Frauen fliehen schnell vor angeblichen Geistern. Falstaff bleibt zurück, verbirgt sich und wird Zeuge einer Feen-Prozession. Als er entdeckt wird, wird er von den Feen und Kobolden gehörig gepeinigt, bis der angeheiterte Bardolph seine Identität verrät und Falstaff den Betrug erkennt. Das Rätsel wird aufgelöst. Ford möchte als Höhepunkt der Feier ein maskiertes Paar verheiraten und ist großzügig bereit, noch ein zweites maskiertes Paar, das Alice herbeiführte, zu trauen. Als die Masken fallen, kommt heraus, dass Ford Nannetta und Fenton verheiratet hat, während der entsetzte Cajus Bardolph an seiner Seite erkennt. Nicht nur Falstaff, sondern auch Ford und Cajus wurden so zu Gefoppten, während die jungen Liebenden endlich vereint sind. Am Ende zieht Falstaff das versöhnliche Fazit: Alles ist Spaß auf Erden!



oben: Neele Kramer (Meg), Maribeth Diggie (Alice), Regine Sturm (Nannetta) und Christina Baader (Quickly)

unten: R. Sturm (Nannetta), Konstantinos Klironomos (Fenton), L. György (Falstaff), Albrecht Pöhl (Ford), N. Kramer (Meg), Hans-Jürgen Schöpflin (Dr. Cajus), Chor



## Zum Stück

Kaum ein Komponist hat über einen so langen Zeitraum Opern komponiert wie Giuseppe Verdi (1813 – 1901), dessen 200. Geburtstag die Musikwelt im Oktober 2013 feiert. Zwischen den Uraufführungen seiner ersten Oper ‚Oberto‘ (1839) und seiner letzten Oper **Falstaff** (1893) liegt mehr als ein halbes Jahrhundert. Zugleich hat sich kaum ein anderer Opernkomponist in seinem Schaffen stilistisch so gewandelt und verändert: War Verdis Frühwerk noch stark den Opernkonventionen seiner Zeit verhaftet, fand er spätestens in seiner ‚Trilogia popolare‘ (‚Rigoletto‘, ‚Il trovatore‘ und ‚La traviata‘) zu seinem eigenen Weg hin zu einem italienischen Musikdrama, das ihm schließlich mit dem ‚Otello‘ (1887) in Vollendung gelang. Dies allein ist eine ungeheure Lebensleistung, die der seines gleichaltrigen deutschen Antipoden Richard Wagner auf Augenhöhe begegnet. Doch dann beschließt der bedeutendste italienische Dramenkomponist seine Opernlaufbahn überraschend mit einer heiteren Oper, um sich mit dieser lachend von der Welt zu verabschieden. Noch der alte Rossini soll einmal gespottet haben, Verdi könne zwar Tragödien, aber keine Komödien komponieren. Tatsächlich hatte Verdi nach einem frühen Misserfolg (‚Un giorno di regno‘) jahrzehntelang keine heitere Oper mehr komponiert. Und plötzlich, einige Jahre nach seinem letzten Musikdrama ‚Otello‘, wagte sich der Endsiebziger an eine der prallsten Komödienfiguren des Shakespeare-Theaters: Falstaff. Wie schon beim ‚Otello‘ fungierte Verdis jüngerer italienischer Komponisten-Kollege Arrigo Boito (1842 – 1918) als sein kongenialer Librettist. Sein für Verdi

geradezu ideales Textbuch ist nicht nur nach der Shakespeare-Komödie ‚Die lustigen Weiber von Windsor‘ geformt, sondern verwendet auch wichtige Passagen aus Shakespeares Historiendrama ‚Heinrich IV.‘, wie etwa den berühmten Ehre-Monolog Falstoffs. Durch diese Ergänzungen bekommt die pralle Titelfigur weit mehr philosophischen Tiefgang als in der harmloseren Oper von Otto Nicolai.

Nur für sich selbst wollte Verdi den **Falstaff** ursprünglich komponieren. Heraus kam dabei eine singuläre Lyrische Komödie, welche die mit Donizettis ein halbes Jahrhundert zuvor uraufgeführten ‚Don Pasquale‘ fast schon versiegende italienische Buffa-Tradition neu belebte und mit ihrem Facettenreichtum sogar noch übertrumpfte. Das Tor für die heitere italienische Oper des 20. Jahrhunderts (Puccinis ‚Gianni Schicchi‘ und das Operschaffen Ermanno Wolf-Ferraris) wurde durch Verdis **Falstaff** weit aufgestoßen. Wunderbare Ensembles und musikalische Ironie machen dieses Werk für Kenner zu einem ganz besonderen Leckerbissen. Nicht nur Arturo Toscanini setzte sich sehr für Verdis letzte Oper ein, auch spätere berühmte Dirigenten wie Karajan oder Bernstein liebten diese genial ausbalancierte Komödie ganz besonders und führten sie immer wieder auf. Inzwischen hat sich **Falstaff** als Verdis komödiantisches Meisterwerk weltweit durchgesetzt und wird überall gespielt. Dem Greis gelingt hier das Kunststück, auch über sich selbst lachen zu können – getreu dem schönen Motto, das die Oper mit einer Fuge beschließt: „Alles ist Spaß auf Erden!“



Christina Baader (Mrs. Quickly) und Levente György (Falstaff)

# Falstaff

Lyrische Komödie von Giuseppe Verdi

Textbuch von Arrigo Boito nach William Shakespeare

Neue deutsche Übertragung von Hans Swarowsky

**Uraufführung** am 9. Februar 1893 in Mailand

**Premiere** am 21. September 2013 in Hildesheim

**Aufführungsdauer** ca. 2 Stunden 45 Minuten, inklusive einer Pause

**Aufführungsrechte** G. Ricordi & Co, Berlin

**Musikalische Leitung** Werner Seitzer

**Inszenierung** Ansgar Weigner

**Bühne und Kostüme** Eckhard Reschat

**Chöre** Achim Falkenhausen

**Dramaturgie** Ivo Zöllner

**Sir John Falstaff** Levente György

**Ford, Alices Gatte** Albrecht Pöhl

**Fenton** Konstantinos Klironomos

**Dr. Cajus** Hans-Jürgen Schöpflin

**Bardolph, in Falstaffs Diensten** Jan Kristof Schliep

**Pistol, in Falstaffs Diensten** Nicolas Kröger / Uwe Tobias Hieronimi

**Mrs. Alice Ford** Maribeth Diggle

**Nannetta, Alices Tochter** Regine Sturm

**Mrs. Quickly** Christina Baader

**Mrs. Meg Page** Neele Kramer / Sophiya Palamar

**Der Wirt** Klaus Möller

**Robin, Falstaffs Page** Kevin Möller

Opernchor und Mitglieder des Extrachores des TfN

Statisterie des TfN

Orchester des TfN

**Regieassistent / Abendspielleitung** Natascha Flindt  
**Musikalische Studienleitung** Leif Klinkhardt  
**Musikalische Assistenz** Daniel Stratievsky, Hsueh-Min Tsai  
**Inspizienz** Heidi Heverhagen  
**Soufflage** Marina Brandenburger  
**Leitung Statisterie** Charly M. Wiemann

Impressum  
TfN · Theater für Niedersachsen GmbH  
Spielzeit 2013/14  
**Intendant** Jörg Gade  
**Prokurist/-in** Claudia Hampe, Werner Seitzer  
Theaterstraße 6, 31141 Hildesheim, www.tfn-online.de  
**Redaktion** Ivo Zöllner  
**Probenfotos** Andreas Hartmann  
**Gestaltung und Titel** Windrich & Sörgel Werbeagentur  
**Layout** Jolanta Bienia  
**Druck** Gerstenberg Druck & Direktwerbung GmbH  
**Textnachweise** Originalbeiträge von Ivo Zöllner für dieses Programmheft.

**Technische Direktion** Eberhard Wienecke\*, Arne Kuring · **Ausstattungsleitung** Steffen Lebjedzinski\*, Elisabeth Benning · **Technische Leitung Produktion** Andrea Radisch\* · **Bühnentechnik** Eckart Büttner\*, Jenny Nobbe, Rainer Berger · **Beleuchtung** Lothar Neumann\*, Reinhold Bernhards, Karlheinz Kranz · **Pyrotechnik** Thomas Quade · **Ton** Thomas Bohnsack-Pätsch\*, Attila Bazso, Dirk Kolbe · **Maske** Carmen Bartsch-Klute\*, Martina Bruns, Ludmilla Nothdurft, Susanne Bierschwale, Julia Rüggeberg · **Requisite** Silvia Meier\*, Eva Hertel · **Schneidereien** Annette Reineking-Plaumann\*, Egon Voppichler\*, Alexandra Gritzan · **Werkstättenleitung** Werner Marschler\* · **Tischlerei** Johannes Niepel\* · **Malsaal** Jörg Felix Müller\* · **Schlosserei** Joachim Stief\* · **Dekoration** Danja Eggers-Husarek, Anita Quade

\* Abteilungsleiter/-in

Gefördert durch:



Niedersachsen



Stadt Hildesheim



Landkreis  
Hildesheim

**ZWECKVERBAND**  
Landesbühne Hannover

Partner:





Werner Seitzer



Ansgar Weigner



Eckhard Reschat



Achim Falkenhausen



Maribeth Diggle



Regine Sturm



Christina Baader



Neele Kramer



Sophiya Palamar



Levente György



Albrecht Pöhl



Konstantinos  
Klironomos



Hans-Jürgen  
Schöpflin



Jan Kristof Schliep



Nicolas Kröger



Uwe Tobias  
Hieronimi

Fotografieren sowie Ton- und Bildaufzeichnungen sind nicht gestattet und verstoßen gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wir danken unseren Sponsoren:



Hier könnte  
Ihr Logo stehen!

